


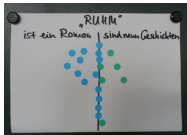


Anlage 1: Grobe Skizzierung der Unterrichtseinheit

Männle, Regina: „Identitätskonstruktion und -verlust in der modernen Gesellschaft. Eine medienkritische Lektüresequenz zu Daniel Kehlmanns Roman *Ruhm* in Klasse 10“

	Thema	Schwerpunkte, Methoden, Lernziele
1	Moderne Kommunikationstechnologien und ich 	Assoziationen zu Mediengeräuschen → Diskussion über Chancen und Risiken PF: persönlicher Text an/über Lieblingsmedium
2	Ein Portfolio zu <i>Ruhm</i>	Transparenz: Klärung der Kriterien und Aufgaben
⇒ Herbstferien: Romanlektüre, Verfassen des Lesetagebuches, Weblog als Austauschforum		
3	Ebling: neues Handy - neue Identität?	Nachvollziehen der Identitätsveränderungen, Reiz des Identitätstausches
4	„Ralf Tanner [wird] sich unwirklich“ – sein Ausweg	verschiedenen Existenzen Ralf Tanners (Plakatgestaltung) → PF: gestaltende Interpretation (Dialog Ebling -Tanner)
5	Wo ist Maria Rubinstein? 	Nachvollziehen des Fremdheitsgefühls (visuell und akustisch) / der Ich-Auflösung
6	Lügen und doppelt leben – oder sterben?	Identitätspluralisierung (oder -verlust?) mithilfe von Kommunikationsmedien
7	Rosalie wehrt sich gegen ihren Erfinder	Machtkampf zwischen Autor (Leo) und Figur (Rosalie) → Erarbeitung anhand von Standbildern
8	Mollwitz' Suche nach dem „Lifesense“ 	Analyse von Mollwitz' Sprachduktus PF: Forumsbeitrag im Sinne und Stil Mollwitz'
9	Leo Richter – sprechender Name für den mächtigen Schriftsteller	Charakterisierung (Rollenbiographie)
10	Ein Roman, viele Autoren – Das Spiel mit der Fiktionalität 	Ergründung der Fiktionalitätsebenen in <i>Ruhm</i>
11	Ruhm – Roman oder neun Geschichten? 	Gattungsdiskussion: Roman vs. Kurzgeschichte
12	Literatenruhm für <i>Ruhm</i>?	Textsorte „Rezension“ PF: Rezension und Überarbeitung

(PF = Beispiele für Portfolio-Pflichtaufgaben)

Anlage 2: Übersichtsblatt zum *Ruhm*-Portfolio

10b - Deutsch - 2011/12



Suche dir eine Person aus dem Roman *Ruhm* aus. Gestalte dann entweder:

- ☞ das Facebook-Profil dieser Person (Welche und wie viele Informationen würde sie/er wohl eingeben?) oder:
- ☞ das Profil, das der Mitarbeiter einer (Online-)Partnervermittlungsgesellschaft für diese Person erstellen würde.



☞ Stell dir vor, Daniel Kehlmann hätte nach dem Schreiben seines Romans eine kreative Blockade gehabt und dich, seinen Lektor beim Rowohlt-Verlag, gebeten, dem Werk einen Titel zu geben. Welchen Titel (–außer *Ruhm*–) hättest du gewählt? Warum?

☞ Du, der Regisseur der *Ruhm*-Verfilmung, darfst leider nur maximal sechs Episoden des Romans in deinen Film aufnehmen. Für welche entscheidest du dich? Warum? Und hast du bereits Ideen, mit welchen Schauspielern du welche Rolle gerne besetzen würdest?

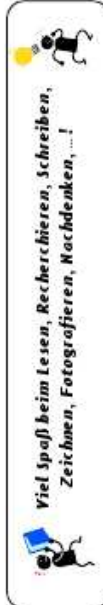
☞ Wähle eines der folgenden Zitate von Daniel Kehlmann, kommentiere es und stelle einen Bezug zum Roman *Ruhm* her:

- o „Bücher bestehen aus *Motiven* – [...] wie *Musik*. Aus deren *Einführung und Variation*, deren *Abwandlung und Wiederholung* und aus dem *Vergnügen*, sie *selbst in transparenter und fast unkenntlicher Gestalt noch auszumachen und wiederzuerkennen*.“
- o „Ich fand *Literatur immer am faszinierendsten*, wenn sie *nicht die Regeln der Syntax bricht*, sondern die der *Wirklichkeit*.“
- o „Das *Selbst findet sich immer als gespalten vor*, das ist die *Grundsituation des Menschen*.“
- o „Eines der *Hauptmotive* [von *Ruhm*] ist die *Kommunikationstechnologie*, wie *sehr man sich auf sie verlässt*, was *ihr Versagen ausrichten kann und vor allem wie sie Parallelwirklichkeiten schafft*.“
- o „Es geht *fin* (*Ruhm*) *ums Vergessenwerden*, ums *Verschwinden*, um das *Sichvertieren*.“



freiwillige Zusatzaufgabe bzw. kleiner Denkanstoß:

Führe eine Woche lang ganz gewissenhaft Tagebuch über deine Mediennutzung (Handy, Internet (Welche Seiten? Wie lange?), Fernsehen, ...). Überrascht dich das Ergebnis? Hast du das Gefühl, die Zeit mit diesen Technologien sinnvoll genutzt zu haben? Wächstest du in Zukunft etwas an deinem Medienverhalten ändern?



Viel Spaß beim Lesen, Recherchieren, Schreiben, Zeichnen, Fotografieren, Nachdenken, ...!

Quellen der Zitate:

- 1.) Kehlmann, Daniel: Diese sehr ersten Scherze. Poetikvorlesungen, Göttingen 2009, S.15. ... 2.) ebd., S.16. ... 3.) David, Thomas: „Unser Selbst ist immer gespalten.“ Ein Gespräch mit Daniel Kehlmann“. In: *DU. Das Kulturmagazin* 794 (2009), S.28-32; hier S.30. ... 4.) Lovenberg, Felicitas: „In wie vielen Welten schreiben Sie, Herr Kehlmann? Felicitas von Lovenberg im Gespräch mit Daniel Kehlmann“. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 19.12.2008. <http://www.faz.net/aktuell/kulturratgeber/buecher/rezensionen/im-gespraech-daniel-kehlmann-11-wie-vielen-welten-schreiben-sie-herr-kehlmann-1754333.html>, 01.11.2011. ... 5.) Hage, Volker: „Ich hab's sehr gelitten“. In: *Der Spiegel* 2 (2009), S.124. <http://www.spiegel.de/spiegel/0,11344832,html>, 30.10.2011.

10b - Deutsch - 2011/12

Dein persönliches *Ruhm*-Portfolio

Das Wort **Portfolio** kommt von ital. *portare* = ‚tragen‘ und *folio* = ‚Blatt‘, bedeutet demnach so viel wie ‚etwas, womit man Blätter transportieren kann‘, bezeichnet also eine Sammelmappe für Texte, Zeichnungen und andere (kreative) Produkte.

Begleitend zu unserer Einheit zum Roman *Ruhm* wirst du verschiedene Arbeiten erstellen, sodass du am Ende (**Abgabetermin: 21.12.2011**) eine abwechslungsreiche Sammlung von Texten und Bildern hast, die deine Auseinandersetzung mit dem Werk dokumentiert. Es gibt dabei zwei verschiedene Aufgabentypen:

I. Pflichtaufgaben: Diese Aufgaben erfüllst du bitte alle. Genauere Arbeitsanweisungen erhältst du jeweils im Unterrichts.

- 1. Lesetagebuch**
- persönlicher Text über bzw. an deine **Lieblingskommunikationstechnologie**
- Dialog** zwischen Ebling und Matthias Wagner über das ideale Leben
- Informationsflyer** zu einem der folgenden Themen: a) Intermetsucht, b) Cybermobbing oder c) Mediennutzung von Jugendlichen
- Forumsbeitrag: Kommentierung** eines Zeitungsartikels im Stil und Sinne Mollwitz'
- Rezension** zu *Ruhm*: erste Fassung **UND** überarbeitete Fassung
- Reflexion:** a) Welches Portfolio-Produkt ist dir deiner Meinung nach am besten gelungen? Warum? b) Welcher Erarbeitungsprozess fiel dir am schwersten? Warum?

II. Wahlaufgaben: Wähle aus jedem der Bereiche (außer Bereich 2, hier ist die Wahlmöglichkeit der Ausgangstext) eine Aufgabenstellung aus.



- ☞ Gestalte dein eigenes Buchcover zu *Ruhm*.
- ☞ Im März 2012 kommt die Verfilmung von *Ruhm* in die Kinos. Wie stellst du dir das Filmplakat vor?
- ☞ Fertige eine Collage zum Thema „Leben in der modernen Kommunikations-gesellschaft“ an.
- ☞ Zeichne eine Karikatur, eine Bildergeschichte oder ein Comic zum Roman *Ruhm* ODER zum Begriff „Ruhm“.
- ☞ Erstelle eine Playlist zum Roman und kommentiere die Auswahl deiner Songs kurz.

☞ Baue (gemeinsam mit anderen) ein Standbild zu einer bestimmten Textstelle, zu einem Kapitel oder zum gesamten Roman. Lege das Foto dieses Standbildes ins Portfolio und kommentiere dein/euer Werk kurz.

☞ Du hast eine eigene Idee, dich grafisch / zeichnerisch / akustisch / ... mit dem Roman auseinandersetzen? Setze sie um.



- ☞ Entscheide dich für einen Text aus Sascha Lobos wöchentlicher Kolumne „Die Mensch-Maschine“ auf [SPIEGEL ONLINE](http://www.spiegel.de/thema/upon_lobo/) und drucke ihn aus: http://www.spiegel.de/thema/upon_lobo/
- ☞ Verfasse dann einen eigenen Text, in welchem du die Hauptthesen Lobos wiedergibst und deinen eigenen Standpunkt zu den entsprechenden Aussagen darlegst.

Anlage 3: Arbeitsblätter zur 8. Stunde (AB Sprachbewusstsein)

Mollwitz' Sprache

Lies die folgenden Sätze aus Mollwitz' „Beitrag zur Debatte“ aufmerksam durch und markiere alle sprachlichen Auffälligkeiten mit Bleistift. Versuche dann, diese Auffälligkeiten zu kategorisieren, indem du ähnliche Phänomene mit derselben Farbe unterstreichst. Überlege dir außerdem eine passende Bezeichnung für jedes Phänomen und mache dir Gedanken zu folgenden Fragen:

- ∞ Was ist die Besonderheit des jeweiligen Phänomens?
- ∞ Welche Wirkung hat es?

War so wütend, daß ich mein Herz beaten hörte.
 Ließ sie also stehen, knallte Tür, sperrte mich ein.
 Stahlidee.
 Ich verreise voller Container ungern. Die Seats in den Zügen sind schmal wie Irrsinn.
 Manchmal geht er um meinen Desk und will mir auf den Screen glancen.
 Aber ich war einfach Irrsinn wie excited.
 Am Anfang lief alles stahlgut.
 Ich war jetzt voller Container visible!
 Kam gar nicht zum Denkgrübeln.
 Regen, voller Container.
 Niemand ist immer total auf Alert, und Müllmist passiert eben.
 Wenn Dreckshit kommt, dann immer eben gleich voller Container.
 Nur einmal musste ich sehr dringend Restroom, da hab ich aus Versehen paar Fenster offen gelassen.
 Ich: Silence komplett.
 An der Rezeption fragte ich sofort Internet.

Phänomen				
Beispiele				
Anmerkungen				
Wirkung / Funktion				

Anlage 4: Arbeitsblatt zur 9. Stunde (Rollenbiographien)

10b - Deutsch - 2011/12

„Gestatten, mein Name ist Leo Richter“

Überfliegt zunächst die folgenden Textabschnitte arbeitsteilig und sammelt Informationen zum Charakter Leo Richters:

- ∞ Partner 1: S.25 - S.28, Z.19 und S.29, Z.28 - S.30, Z.6
- ∞ Partner 2: S.31, Z.26 - S.32, Z.9 und S.47, Z.1 - S.48, Z.22

Informiert euch danach gegenseitig über den Inhalt eures Textabschnitts und verfasst gemeinsam eine **Rollenbiographie** Leo Richters, also eine (durchaus auch selbstkritische) Selbstdarstellung in der Ich-Form und in ganzen Sätzen. Folgende Fragen sollen euch beim Einfühlen in Leo helfen und das Verfassen der Rollenbiographie erleichtern:

- ∞ Wie heißt du? Wie alt bist du? Wo und wie lebst du?
- ∞ Hast du Freunde? Hast du einen Partner?
- ∞ Wie nimmst du dich wahr und was halten andere Menschen wohl von dir?
- ∞ Wie sind deine Gefühlslage und dein Temperament?
- ∞ Bist du mit deinem Leben zufrieden?
- ∞ Welche Dinge beschäftigen dich gegenwärtig am meisten?

Überlegt außerdem, wie Leo sich wohl bewegt, welche Körperhaltung er hat und wie er spricht und entscheidet, wer von euch beiden gleich in die Rolle Leos schlüpfen wird.

10b - Deutsch - 2011/12

„Hallo, ich bin Elisabeth“

Überfliegt zunächst die folgenden Textabschnitte arbeitsteilig und sammelt Informationen zum Charakter Elisabeths:

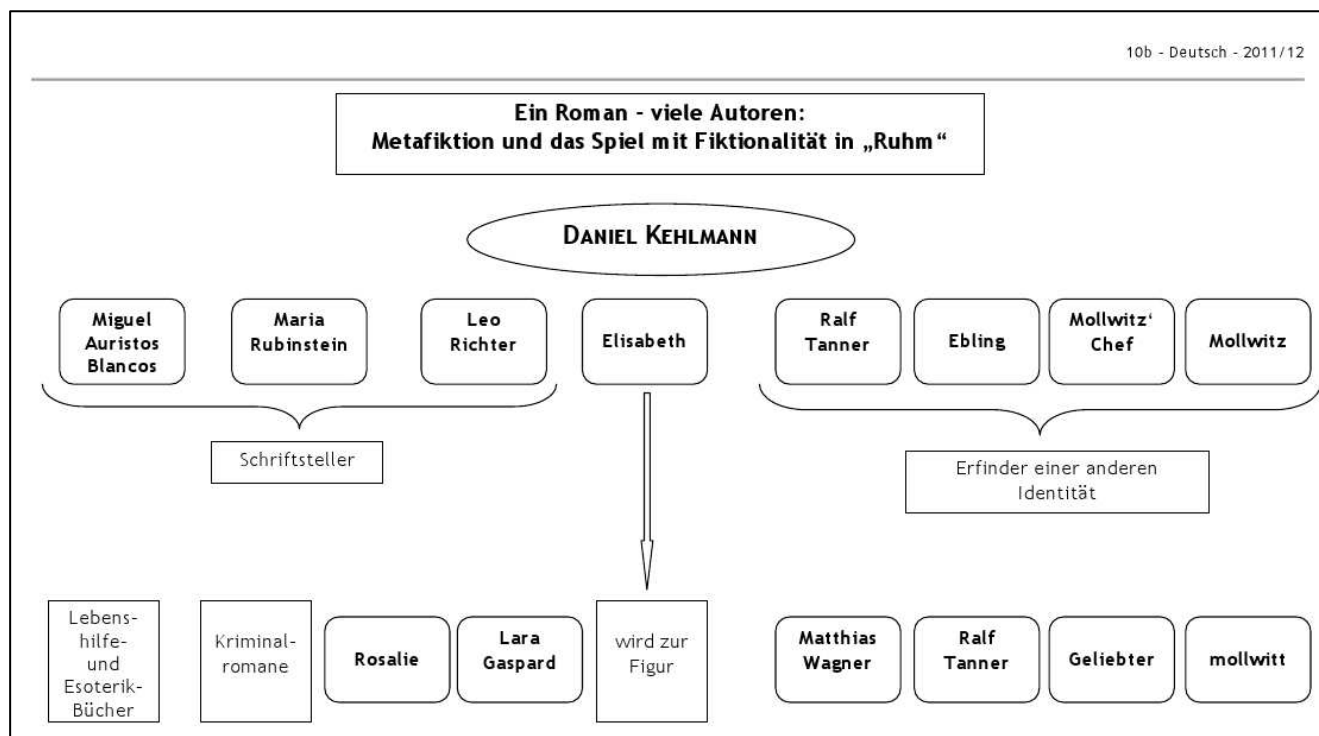
- ∞ Partner 1: S.26, Z.4 - S.27, Z.25 ; S.28, Z.18 - S.29, Z.4 ; S.30, Z.7 - S.31, Z.1
- ∞ Partner 2: S.40, Z.8 - S.41, Z.18 ; S.46, Z. 11 - S.47, Z.28.

Informiert euch danach gegenseitig über den Inhalt eures Textabschnitts und verfasst gemeinsam eine **Rollenbiographie** Elisabeths, also eine Selbstdarstellung in der Ich-Form und in ganzen Sätzen. Folgende Fragen sollen euch beim Einfühlen in Elisabeth helfen und das Verfassen der Rollenbiographie erleichtern:

- ∞ Wie heißt du? Wie alt bist du? Wo und wie lebst du?
- ∞ Hast du Freunde? Hast du einen Partner?
- ∞ Wie nimmst du dich wahr und was halten andere Menschen wohl von dir?
- ∞ Wie sind deine Gefühlslage und dein Temperament?
- ∞ Bist du mit deinem Leben zufrieden?
- ∞ Welche Dinge beschäftigen dich gegenwärtig am meisten?

Überlegt außerdem, wie Elisabeth sich wohl bewegt, welche Körperhaltung sie hat und wie sie spricht und entscheidet, wer von euch beiden gleich in die Rolle Elisabeths schlüpfen wird.

Anlage 5: Tafelbildentwurf zur 10. Stunde (Fiktionalitätsebenen)



Ausgewählte Literaturangaben

Primärliteratur:

Kehlmann, Daniel (a): *Leo Richters Porträt*. Reinbek bei Hamburg 2009.

Kehlmann, Daniel (b): *Ruhm. Ein Roman in neun Geschichten*. Reinbek bei Hamburg ²2010.

Kehlmann, Daniel (c): *Diese sehr ernsten Scherze. Poetikvorlesungen*. Göttingen ³2009.

Sekundärliteratur – zu Daniel Kehlmann (inkl. Interviews):

Arnold, Heinz Ludwig (Hrsg.): *Daniel Kehlmann*. München 2008. (Text und Kritik ; Heft 177).

David, Thomas: „‘Unser Selbst ist immer gespalten.’ – Ein Gespräch mit Daniel Kehlmann“. In: *DU. Das Kulturmagazin* 794 (2009), S.28-32.

Lovenberg, Felicitas von: „In wie vielen Welten schreiben Sie, Herr Kehlmann?“. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung* vom 19.12.2008. <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/im-gespraech-daniel-kehlmann-in-wie-vielen-welten-schreiben-sie-herr-kehlmann-1754335.html> , 08.01.2012.

Prutti, Brigitte: „Postmoderne Artistenmetaphysik? Zum Spiel mit der Autorschaft in D. Kehlmanns ‚Ruhm‘“. In: *Philologie im Netz* 55 (2011). <http://web.fu-berlin.de/phin/phin55/p55t1.htm> , 08.01.2012.

Sekundärliteratur – zum Portfolio:

Brunner, Ilse; Häcker, Thomas; Winter, Felix (Hg.): *Das Handbuch Portfolioarbeit*. Seelze-Velber, ²2008.

Lissman, Urban: „Beurteilung und Beurteilungsprobleme bei Portfolios“. In: *Von der Beobachtung zur Notengebung. Diagnostik und Benotung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung*. Hg. v. Reinhold Jäger. Landau 2000, S.282-329.

Paradies, Liane; Wester, Franz; Greving, Johannes: *Leistungsmessung und -bewertung*. Berlin 2005.

Wiedenhorn, Thomas: *Das Portfolio-Konzept in der Sekundarstufe*. Mülheim an der Ruhr 2006.

Sekundärliteratur – zur Medienpädagogik:

Baacke, Dieter: „Medienkompetenz als Netzwerk. Reichweite und Fokussierung des Begriffes, der Konjunktur hat“. In: *Medien praktisch* 20 (1996), S.4-10.

Lecke, Bodo: „Medienpädagogik, Literaturdidaktik und Deutschunterricht“. In: *Deutsch-Didaktik. Leitfaden für die Sekundarstufe I und II*. Hg. v. Michael Kämper-van den Boogart. Berlin 2008, S.46-57.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: *JIM 2011. Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisstudie zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger in Deutschland*. Stuttgart 2011.